

GÜTEKRITERIEN DER EINSATZSTELLEN

Immer wieder werden wir gefragt, nach welchen Kriterien wir gemeinnützige Kooperationspartner im Ausland auswählen, die für eine solidarische Unterstützung durch Dienstleistung in Frage kommen. Sehr positiv sehen wir, dass die *Weltweite Initiative* selbst kein Projektträger ist, sondern Trägerorganisation der Freiwilligendienste. Dies schafft eine grössere Unabhängigkeit (da Probleme nicht unter den Teppich gekehrt werden). Die Projekte sollten in der Tat auch weiterhin von Einheimischen konzipiert und geführt werden (wir wollen kein Werte-Imperialismus und kein *West-knows-best*). Bei aller Heterogenität der Einsatzstellen und Partnerprojekte im Ausland wollen wir möglichst viele der Gütekriterien (Erfolgsparemeter) erfüllt sehen, die wir als wichtig erachten. Diese werden in folgender Zieldefinition (bzw. Checkliste) deutlich: Wir wollen kooperieren mit

- möglichst vorbildlichen und unterstützenswerten Kleinprojekten aus dem sozialen oder ökologischen Bereich, die unmittelbar an der Basis (also auf Graswurzelebene z.B. in sozialen Brennpunkten) arbeiten und so Bedürftigen vor Ort mittels sozialpraktischer Tätigkeit unmittelbar und nachhaltig helfen; und die durch ihre innovative Ansätze, Ideen und Praktiken leuchtenden Modell-Charakter für andere Kleinprojekte entwickeln können (Prinzip der Übertragbarkeit; Lokale Lösungen für lokale Probleme). Das Projekt sollte:
- eindeutig gemeinnützig, sozial und sinnvoll sein (*Non-Profit*)
- mit einem nachvollziehbaren Konzept ein konkretes, lokales Problem adressieren
- die Lebensumstände von bedürftigen und benachteiligten Menschen und Gruppen spürbar verbessern
- bereits seit mehreren Jahre laufen (also eine gewisse „Funktionstüchtigkeit“ bewiesen haben)
- Von einheimischen Fachkräften (mit Herz und Verstand) kompetent geleitet werden
- nachhaltig ausgerichtet sein – also (auch längerfristig) Sinn machen
- den hier und in unserer Satzung genannten Kriterien entsprechen



- ein menschlich warmherzige Atmosphäre schaffen, fernab von weltanschaulicher Indoktrination und religiöser Missionierung
- eine Möglichkeit, der sinnvollen, regelmäßigen, sozialpraktischen Mitarbeit von Freiwilligen und Dienstleistenden bieten
- eine angemessene Anleitung und Betreuung der Freiwilligen im Projekt sicherstellen
- Lernprozesse, soziales Handeln und kritisches Hinterfragen möglich machen
- Einblicke in entwicklungspolitische Zusammenhänge bieten
- Mitgestaltungsspielraum für Freiwillige eröffnen, ihre Talente und Ideen mit einzubringen
- Völkerverständigung, sowie demokratische und partizipative Strukturen und Initiativen fördern.

Prinzipiell in Frage kommen also jene Projekte, die Bedürftigen und Benachteiligten -- z.B. Armen, Indigenen, Behinderten, Kranken, Alten und vor allem Kindern aus mittellosen oder zerrütteten Familien -- direkt und sinnvoll helfen und so einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit und Frieden leisten. Zentral ist uns der **Bildungs-Aspekt**: Lernen als Schlüssel, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen (Schulbildung, Berufsbildung, Existenzgründung – aber auch interkulturelles Lernen im Sinne einer transnationalen Verständigung). Auch Themen wie Menschenrechte, Gleichberechtigung, medizinische Versorgung, AIDS, Ausbildung und ökologische Nachhaltigkeit können Ansatzpunkte und Grundlage für einen sinnvollen, sozialpraktischen Freiwilligendienst sein.

Unsere Partner engagieren sich auf vielfältige Weise für die Verbesserung der Lebensumstände benachteiligter Menschen vor Ort.

- Armutsbekämpfung durch verbesserte Bildung, Ausbildung, Berufsförderung und Existenzgründung (z.B. Ethembeni, SA; Tarija / Bolivien)
- Verbesserung der Gesundheitsversorgung für benachteiligte und exkluierte Bevölkerungsgruppen (z.B. in Urubamba / Peru)
- Demokratieförderung durch Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen (z.B. Nachbarschaftskomitees und Jugendh!!!user in El Alto / Bolivien)
- Eintreten für Menschenrechte und Rechte der indigenen Frauen (San Cristobal / Mexico)

- Aids – Prävention, Aufklärung, Bildung und Sterbebegleitung (z.B in der Fundacion Marco Antonio FMA / Guatemala-Stadt)
- Bewahrung der kulturellen Identität und Traditionen von indigenen Gruppen (Compa / Bolivien)
- Ökologischer Landbau, ländliche Entwicklung und Ressourcenschutz (*Permaculture* in Nueva Guinea / Nicaragua)
- Kampagnen zur Müllvermeidung und für erneuerbare Energien und ökologisches (Umwelt-) Bewusstsein (Togo)
- Inklusion von und integrative Arbeit mit marginalisierten oder behinderten Kindern und Jugendlichen (Strassenkinderprojekt *streetwise* / Behindertenschule *Ethembeni*, Südafrika)
- Umsetzung künstlerischer und kultureller Projekte als Plattform für Völkerverständigung (z.B. eine israelisch-palästinensische Theatergruppe) und Ausdrucksform von Randgruppen (Kulturhaus im Armenviertel El Alto; Theaterschule für Strassenkinder).

Eine ausführliche Beschreibung der Projekte findet sich im „Projektbuch“ (kostenlos erhältlich unter projekte@weltweite-initiative.de). Hier einige Impressionen aus den Partnerprojekten und Einsatzstellen im Ausland:



Shelter für Strassenkinder (Streetwise) Zivi sorgt für eine positive Freizeitgestaltung (Team-Sport Gemeinschaftsform). Beachfront von Durban (Outreach Team): Bedenkliche Parallelwelten zwischen Arm und Reich (Das Elend offenbart sich oft erst auf den zweiten Blick – auch am Fuße der Wolkenkratzer)..



Die Kindergärten im Armenviertel (Township) von Plettenberg Bay (Südafrika) – und ihre Kinder.



Barnis World: Freiwilliger Barni mit seinen Kids im südafrikanischen Township.



Kinder haben Freude am Lernen. Nachhilfe und Workshops (z.B. zu Musik und Motorik) .



Das „bunte Musikhaus“ wurde von unseren Freiwilligen Sebastian und Felix eingerichtet und angemalt.



Ruben in der ärmsten Region Mexicos

Martin: Problemlösen in Peru

„Kindern ein Freund sein“



Argentinien: Kindertagesstätte in Jujuy. Das beste Programm zur Gewalt-Prävention // Lesen als Relikt aus einer anderen Zeit?



Bolivien: Teatro Trono: Kulturhaus im Armenviertel El Alto // Mobile Schule: Sozialarbeit auf Rädern // LKW mit reisender Theater-Bühne („Teatro Camion“)



ökologischer Schulgarten im Regenwald // Unterricht an der vorbildlichen Montessori-Schule in Nueva Guinea (Nicaragua) // Freiwilliger sorgt für „hygiene personal“ : Zähneputzen ist wichtig (und lustig)



Bildungseinrichtung für die mittellose Landbevölkerung in Kumasi, Ghana // Sinnvolle Freizeitgestaltung für benachteiligte Kinder und Jugendliche in San Cristobal / Mexico